

„Der Meldeempfänger“ oder „Wie Gott beruft“
Ansprache am Floriangottesdienst des Enzkreises am 4.5.2013 in der
Marienkirche Langenalb Verfasser: Manfred Ederle

Sie alle kennen dieses Geräusch: (**Melder piepsen lassen**).

Schon einige Male hat er sich so in Erinnerung gerufen: Der Meldeempfänger! Eine Weile hat es auch gedauert, bis ich mich an ihn gewöhnt habe. Der beste Empfänger ist wirkungslos, wenn ich den Rufton nicht höre oder überhöre. Er ist ohne Effekt, wenn der Empfänger ausgeschaltet ist oder außerhalb des Empfangsbereichs des Funknetzes ist. Wenn Sender und Empfänger verschiedene Frequenzen haben geht auch nichts. Einige Rahmenbedingungen müssen erfüllt sein, damit die Botschaft des Geräts ankommt. Wie meldet sich Gott? Piepsen und vibrieren tut er jedenfalls nicht. Wenn Gott ruft beruft braucht er dazu keine Leitstelle. Wir haben es in der Lesung gehört wie es dem Mose erging.

Mose Berufung:

In der Wüste oder in anderen heißen Gegenden ist es nicht ungewöhnlich, dass Büsche Feuer fangen. Grund dafür ist ein Harz, das vergast und sich dann aufgrund der hohen Hitze selbst entzündet. Normalerweise lodern diese „Strohfeuer“ kurz auf und gehen dann schnell wieder aus. Doch hier bei diesem einen Busch war es anders: Er brannte und verbrannte doch nicht! Mose wird neugierig: „Ich will hingehen und diese wundersame Erscheinung besehen!“

(**Einschalten des brennenden Dornbuschs auf dem Bildschirm**)

Da wird er von Gott angeredet. Er hat sich heftig erschrocken. Wem würde das nicht genauso ergehen? Es folgt ein klarer Auftrag: „Ich habe das Schreien meines Volkes gehört... Ich will Dich zum Pharao senden , dass Du mein Volk aus Ägypten führst. Wie gut ist es, dass sich Gott so zeigt! Nicht von einer Wellness- Oase aus dem Himmel herab, spricht Gott. Sondern: In den Dornen. Aus dem Dornengestrüpp heraus! Dieses Dornengestrüpp ist ein Bild für Leiden und Tod und Mühsal, für Beschwerlichkeit. Wie groß muss seine Liebe sein, dass er sich davor nicht drückt! Dort also ist der Gott Abrahams , Isaaks und Jakobs zu finden: In den Dornen, die spitz und verletzend sind. Sie sind da, wo Leben bedroht ist. Wo das Böse in seinen vielen Facetten inmitten einer noch unerlösten Welt triumphiert. Gott hört das Wehklagen und die Schreie seines gequälten Volks. Gott stellt sich da radikal auf seine Seite Es zieht sich hindurch bis zu uns heute an diesem Gottesdienst. Das ist derselbe Gott wie damals, der in Jesus Menschengestalt angenommen hat. Es ist der Gott, der sich in Jesu-Kreuz mit allen Opfern in tiefster Weise solidarisiert. Nicht ohne Grund: Jesus bekam auch eine Krone aus Dornen aufgesetzt. -Mit diesem Gott hatte Mose sicher nicht gerechnet. Am liebsten wäre Mose weggelaufen.

Rumgedrückt hat er! Ich kann das nicht! Nimm einen andern dafür! Heute würde er wohl sagen: Ich habe keine Zeit! Ich muss schaffen!

Gott beruft im Alltag. Mose war Schafhirte. Andere haben andere Berufe. Ging es Ihnen, liebe Kameraden und Kameradinnen nicht schon ähnlich? Wie oft sind Sie, von ihrem Beruf und Alltagsgeschäft weggerufen worden? - und sind durch diesen ganz anderen Ruf mitten hinein in eine Berufung und Einsatz mit unbekanntem Ausgang gekommen? Sie sind dahingehen wo es im wahrsten Wortsinn „brennt“. Unerwartet und im unpassendsten Moment oder gar mitten in der Nacht hat der Funkmelder gepiepst. Sie wurden wohl nicht zu einem brennenden Dornbusch gerufen, eher zu einem brennenden Haus oder einem brennenden Auto in dem

Menschen geschrien haben.. Sie wurden gerufen, um zu retten, zu löschen, bergen und zu schützen! Ich behaupte, dass sie indem sie sich rufen lassen damit genau das tun, was Gottes Auftrag an seine Menschen ist: In Nächstenliebe füreinander einzustehen, Not zu lindern, Schaden an Leib und Leben und Hab und Gut abzuwenden. Das gilt auch für alle anderen Rettungsorganisationen-. Ich nenne stellvertretend hier: Die Bergwacht, das THW, das Rote Kreuz, den ASB, und den Malteserhilfsdienst.- Sie alle erfüllen - indem Sie sich rufen lassen- Gottes Auftrag. Ich nenne auch die Lebens- Partner und ihre Familien, die diesen Dienst mittragen und unterstützen. Gottes Berufung zum Dienst geschieht in alltäglichen Lebensbereichen. Gott beruft - auch durch ganz scheinbar alltägliche Gegenstände. Das ist je nach Zeit verschieden. Ein Relikt einer vergangenen Meldekultur in der auch Gottes Berufung geschah, hängt hinter mir: Es ist die Langenälber Feuerwehrglocke aus dem ehemaligen Schulhaus aus dem Jahr 1837. Dadurch lässt Gott seinen Ruf erschallen. Sie hat sicher schon manche Leben gerettet. Einige ältere Langenalber haben Sie auch noch erlebt. Wir merken, das hat mit Nostalgie nichts zu tun.

(Feuerglocke läuten)

Ich könnte mir vorstellen dass sie hier auch stehenbleiben kann. Oft waren es auch hohe Kirchtürme die als Feuerwache dienten. Der Meldeempfänger sagt mir: Ich bin nicht allein im Kampf gegen die elementaren Naturgewalten und das Böse in seinen vielfältigen Erscheinungsformen. Auch andere werden zur gleichen Zeit mit gerufen! So, wie Mose seinen Bruder Aaron mitnehmen konnte und nicht allein war, sind sie es auch nicht. So, wie beide nicht allein waren, sondern von diesem Retter- Gott begleitet wurden, sind Sie es auch. Auch andere werden in gleicher Weise alarmiert und dazugerufen! Es ist - um ein Bild zu nehmen- wie ein großes „Rettungsnetz“. Wie eine große und intakte Familie.

Das hat auch etwas mit Gott zu tun.

Etwas mit dem was in der Kirche „Evangelium“ genannt wird: „Frohe Botschaft“! Frohe, besser: Frohmachende Botschaft, weil wir seit Jesu Erscheinen keine vereinzelte Individuen mehr sind. Wir brauchen uns nicht mehr alleine durchs Leben kämpfen. Er geht mit durch dick und dünn. Ich bin dabei Auf ein Zeichen des Rufens Gottes und seines rettenden Handelns möchte ich noch eingehen: Der Taufstein hier. Er erinnert uns an die eigene Taufe. Wer getauft ist, hat Anteil an der größten und erfolgreichsten Rettungsaktion, die jemals stattgefunden hat. Die reicht bis in die Ewigkeit Es tut gut, sich ab und zu daran erinnern zu lassen. Wer sich dazu rufen lässt und erinnern, der hat in der Ewigkeit ganz bestimmt keine Wohnungsprobleme. Der Gott, der Mose berufen hat begleitet sie auch durch die Einrichtungen der Notfallseelsorge und des Einsatz Nachsorge Dienstes. Belastende Eindrücke kommen oft erst nach Wochen oder Monaten aus der Seele nach oben. Sie sind auch in dieser Situation nicht alleine. Sie können über die Notfallseelsorge hinausgehend die Einsatznachsorge Dienste in Anspruch nehmen. Nehmen Sie diese Angebote wahr.

Danke dass sie auf Empfang bleiben und sich rufen lassen!